

Mitteilung:

Auf der Grundlage des Beschlusses des Ausschusses für Planung und Verkehr vom 28.01.2016 führt der Fachbereich Verkehr & Mobilität unter der Bezeichnung „Ein Rad für alle Fälle“ in den Kommunen Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid und Ruppichterath ein 2-jähriges Vorhaben durch, welches das Pedelec als Verkehrsmittel im Alltagsverkehr etablieren möchte.

Ziel ist es, pro Jahr mindestens 50 Teilnehmer zu finden, die für den Zeitraum von einem bis drei Monaten bereit sind, für Ihren Weg zur Arbeit vom Auto auf das Pedelec umzusteigen. Zum Einsatz kommen dabei Pedelecs, welche von der Firma *Liebe-Bike* an diversen Verleihstationen in den genannten Kommunen zur Verfügung gestellt werden. Den Teilnehmern wird auch die Möglichkeit gegeben, mit dem Pedelec an eine Haltestelle des ÖPNV zu fahren und dort umzusteigen (Mittel für die Ausstattung von 10 Haltestellen im Projektgebiet mit Fahrradboxen stehen zur Verfügung). Das Projekt verfolgt damit vor allem folgende Ziele:

- Förderung des Radverkehrs allgemein
- Förderung der Multimodalität
- Ausloten der Potentiale von Pedelec-Leihstationen im Alltagsverkehr

Am 06.03.2017 starteten die ersten 8 von insgesamt 52 Pendlern, die sich verbindlich für eine Teilnahme angemeldet haben. Den Teilnehmern werden die Pedelecs für einen vergünstigten Preis von 5€/Woche zur Verfügung gestellt. Im Gegenzug erklären sich die Teilnehmer bereit, Ihre mit dem Pedelec zurück gelegten Wege zu dokumentieren sowie an zwei Befragungen teilzunehmen. Aus diesen Informationen sollen weitere Erkenntnisse zu den Potentialen des Pedelec als Alltagsverkehrsmittel im ländlichen Raum mit „bewegter“ Topographie gewonnen werden.

Das Projekt wird aus Mitteln zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans 2020 durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) gefördert. Noch vor dem eigentlichen Projektstart wurden gegenüber dem Fördergeber u.a. folgende Zwischenergebnisse formuliert:

- Das Interesse seitens der Bevölkerung an dem Projekt ist groß (ca. 300 Interessenten haben sich beim Kreis gemeldet, darunter allerdings viele aus Kommunen, die nicht am Projekt teilnehmen).
- Die örtliche Presse hat das Thema ebenfalls mit großem Interesse aufgegriffen.
- Auch bei fehlenden Sachzwängen wie alltäglicher Stau, Parkplatzsuche etc. scheint ein Potential für den Umstieg vom Auto auf das Pedelec vorhanden zu sein.
- Das Interesse daran, das Pedelec einfach mal auszuprobieren, ist nach wie vor hoch.
- Die Berichterstattung in den örtlichen Medien sowie auf den Internetseiten der Projektkommunen und Projektbeteiligten hat ausgereicht, um eine ausreichende Anzahl Teilnehmer zu gewinnen.
- Es besteht geringes Interesse an der Pedelec-Nutzung als Zubringer zum ÖPNV. Die Teilnehmer bevorzugen, den gesamten Arbeitsweg mit dem Pedelec zu bewältigen und das Rad nicht als Zubringer zum ÖPNV zu nutzen. Dies gilt auch für Teilnehmer mit extrem langen Arbeitswegen bis nach Köln, Bonn oder sogar Leverkusen, wo ein Umstieg auf den ÖPNV problemlos möglich wäre. Aus diesem Grund wurden zunächst nur zwei Boxen (eine am Bahnhof in Siegburg und eine am Bahnhof in Honrath) aufgestellt.

Für das laufende Jahr sind Aktionen an Umsteigepunkten geplant, um ganz gezielt P+R-Nutzer / ÖPNV-Pendler für eine Teilnahme zu gewinnen. Daneben soll die begleitende Öffentlichkeitsarbeit das Interesse auf das Thema Radfahren im Alltag lenken und gleichzeitig Interessenten für das kommende Jahr auf das Projekt aufmerksam machen.

Im Auftrag

(Dr. Tengler)